Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 3

Artikel: Maya Troesch, unsere neue OFRA Sekretärin
Autor: Barben, Marie-Louise
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359471

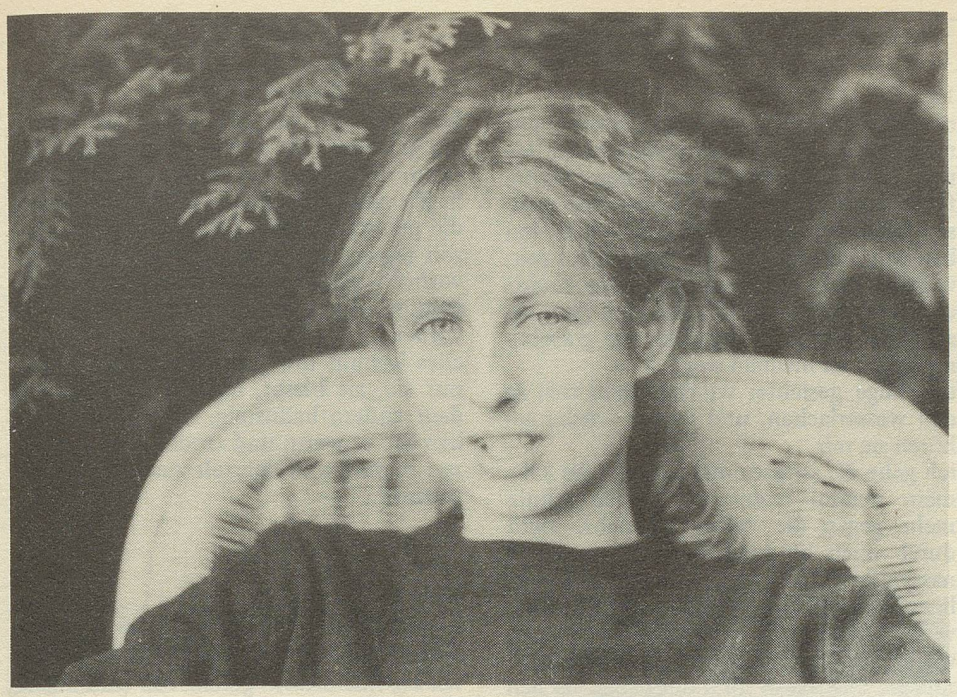
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



MAYA TROESCH, UNSERE NEUE OFRA SEKRETÄRIN

Maya wohnt in einem alten Patrizierhaus an der Oranjenburgstr. im Altenberg. Wer Bern kennt, weiss, was das bedeutet... Vom grossen Wohnschlafstudierzimmer in der Dachschrägung hat man Aussicht auf Nydeggbrücke, Aare und Altstadt.
Im Haus hat es fünf weitere feste Mieter, zu denen Maya aber wenig persönliche Beziehungen pflegt.
Maya ist 24 Jahre alt und wird im Juni ihr Studium abschliessen. Sie wird sich dann ein lic. rer. pol. hinter den Namen setzen können.

Weshalb hat sie gerade dieses Studium gewählt?
Damals, vor 5 Jahren, hat sie verschiedene Studienrichtungen in Betracht gezogen. Sie hat sich für die Wirtschaftswissenschaften entschieden, weil sie eine Ausbildung suchte, die ihr die gleichen Chancen, die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten wie den Männern bieten würde, mindestens theoretisch... Gleichzeitig mit ihr schliesst denn auch nur eine einzige andere Frau ab. Das Studium ist ganz auf unser Wirtschaftssystem ausgerichtet. Hier werden die zukünftigen Manager gezüchtet.
An der Uni fühlt sie sich wenig integriert, hat viele Vorlesungen geschwänzt, sucht die Kontakte ausserhalb. Als lic. rer. pol. könnte sie in der Industrie, im Bankwesen, in der Verwaltung arbeiten, sei es im Personalwesen, in der Organisation oder Reorganisation von Betrieben. In der Freizeit verkehrt sie in einem kleinen Kreis von guten Bekannten, die miteinander ausgehen, diskutieren, ab und zu ein Theater, ein Konzert besuchen.

Und was liest sie?
Wieder Theoretisches, Bebel: Frau und Sozialismus, und Psychologisches, Gestalt-Therapie und Psychoenergetik (weil ein Psychologiestudium noch immer in ihrem Kopf herumspukt).
Wie kam sie zur Frauenbewegung?
Eigentlich mehr zufällig. Mit der Literatur fing es an, schon im Gymnasium. So hat z.B. Kate Millets "Weiblichkeitswahn" ihr wesentliche Denkanstösse gegeben. Die OFRA lernte sie kennen durch Kurse, die damals zu verschiedenen Frauenthemen veranstaltet wurden. Das Interesse war aber nicht nur theoretischer, sondern auch menschlicher Natur. Sie suchte Kontakt zu Gleichgesinnten. Als Bulletinfrau ist sie in die OFRA Bern eingestiegen und war dann im Lauf der letzten Jahre in vielen lokalen und nationalen Gremien mit dabei.
Und washalb hat sie sich nun als Nationale Sekretärin gemeldet?
Als Zita ihr das erste Mal den Vorschlag machte, ihre Nachfolgerin zu werden, hat sie glatt nein gesagt. Als dann aber der Studienabschluss in Sicht kam, fing sie doch an, sich konkretere Gedanken über ihre nächste Zukunft zu machen. Sie wusste jedenfalls, was sie nicht wollte – nicht in eine Bank, in die Verwaltung, in die Industrie... So wurde der OFRA-Job plötzlich aktuell. Der Gedanke, beruflich und sozusagen offiziell für die Frauen tätig zu werden, begann sie zu reizen. Und daneben würde sie trotzdem noch Zeit haben für eigene Ideen, für sich selber. In vielen Gesprächen mit Zita wurde die Sache perfekt. Zugegeben, sie hatte auch "Schiss", zweifelte an ihrer Kompetenz, an ihrer Fähigkeit, hat auch jetzt ab und zu Bedenken wegen öffentlichen Auftritten, aber schliesslich sagte sie sich mit gesundem Optimismus, dass sie schon vor anderen Dingen Angst gehabt hätte und dass sie es schon schaffen würde und überhaupt...
Wie sieht sie ihre Aufgabe?
Die Nationale Sekretärin ist im Nationalen Vorstand, im Nationalen Sekretariat und in der Delegiertenversammlung; sie ist folglich die bestinformierte OFRA-Frau. Eine Hauptaufgabe sieht Maya denn auch in einer effizienten Informationspolitik. Dass die OFRA gegenwärtig in einer aktiven Phase steckt, gilt es auszunützen, z.B. dadurch, dass die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Sektionen gefördert und so die Gesamtorganisation gestärkt wird. Auf der andern Seite soll die OFRA ihre Position als alleinige linke Frauenorganisation in der deutschen Schweiz von einigem Gewicht – die FBB tritt ja öffentlich praktisch nicht mehr in Erscheinung – nicht zur Machtposition ausbauen. Sie soll offen bleiben und den Kontakt zu andern Gruppierungen nicht verlieren. Und offen bleiben soll sie auch für neue Frauen. Mayas Vorstellung von der OFRA-Frau ist weit gefasst. Sie mag es nicht. wenn man Frauen – und nicht nur Frauen – mit Etiketten versieht.... wie z.B. eine Feministin gleich eine Männerhasserin, oder: was eine rechte Feministin ist, heiratet nicht, sollte sie Kinder haben, muss sie mindestens alleinerziehende Mutter sein.
Welche Aufgaben werden in der nächsten Zeit auf sie zukommen?
Die laufenden Geschäfte vor allem, und sicher werden der Prozess und seine Nachwehen noch einiges zu tun geben. Im übrigen weiss sie es ja auch nicht so genau. Sie hofft, eng mit den Frauen zusammenarbeiten zu können, kennt allerdings das Problem von den wenigen, die viel machen und den vielen, die wenig machen und schwer zu motivieren sind.
Und eine letzte Frage: wie sieht sie die Abgrenzung zu Zita?
Sie sei ein anderer Typ, sagt sie, beanspruche weniger 'Raum', sie wolle sich vermehrt auf die Frauen abstützen können, immer im Bewusstsein allerdings, dass es die Situation oft erfordern werde, dass sie rasch und evtl. allein handle. Zita hat ihr sehr geholfen und wird sie sicher gut einführen.
Maya ist zurückhaltend und doch bestimmt. Trotz ihrer Bedenken weiss sie, was sie will, überzeugt davon, dass sie das, was andere können, auch fertig bringt, vielleicht sogar noch etwas besser ...
Und vor allem freut sie sich auf ihre neue Arbeit. Ist einmal das Examen vorbei, wird sie mit viel Energie an ihre Aufgabe gehen. Wer weiss, ob sich nicht auch neue Perspektiven auf beruflicher Ebene ergeben könnten?
Viel Glück, Maya!

Marie-Louise Barben